

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 10 Uhr. Bezugspreis monatlich 2 RM frei Haus, bei Postbestellung 2,50 RM. Zusätzl. Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf. Alle Bestellungen, Postbest., weitere Aufträge u. Geldüberweisungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Unmöglichkeit der Erfüllung des Bestellschreibens erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegend ist, die Rücksendung der Bestellschreiben.



Verlagsdruckerei: Amt Wilsdruff 206
Verantwortlich: Amt Wilsdruff 206
Postfach: Dresden 3640

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 205 — 98. Jahrgang

Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstrentamts Tharandt

Drahtanschrift: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 3640

Montag, den 4. September 1939

England und Frankreich erklären Kriegszustand

Aufruf des Führers an das deutsche Volk

Deutschland lehnt Englands Ultimatum ab

Deutsche Antwort auf Englands Herausforderung

Die britische Regierung hat in einer Note an die Reichsregierung die Forderung gestellt, die auf polnisches Gebiet vorgedrungenen deutschen Truppen wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückzuführen.

Seit morgen 9 Uhr wurde durch den englischen Botschafter in Berlin in einer herausfordernden Note mitgeteilt, daß, wenn bis 11 Uhr nicht in London eine befriedigende Antwort erteilt wird, England sich als im Kriegszustand mit Deutschland befindlich betrachte.

Darauf ist dem britischen Botschafter folgendes Memorandum übermittleit worden:

Die Deutsche Reichsregierung hat das Ultimatum der Britischen Regierung vom 3. September 1939 erhalten. Sie beehrt sich, darauf folgendes zu erwidern:

1. Die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk lehnen es ab, von der Britischen Regierung ultimative Forderungen entgegenzunehmen, anzunehmen oder gar zu erfüllen.

2. Seit vielen Monaten herrscht an unserer Ostgrenze der tatsächliche Zustand des Krieges. Nachdem der Versailler Vertrag Deutschlands erst gerissen hat, wurde allen deutschen Regierungen seitdem jede friedliche Regelung verweigert. Auch die nationalsozialistische Regierung hat nach dem Jahre 1933 immer wieder versucht, auf dem Wege friedlicher Aushandlungen die schlimmsten Vergrößerungen und Rechtsbrüche dieses Vertrages zu beseitigen. Es ist mit in erster Linie

die britische Regierung gewesen, die durch ihr intransigentes Verhalten jede praktische Revision vereitelte.

Ohne das Dazwischentreten der Britischen Regierung wäre — dessen sind sich die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk bewußt — zwischen Deutschland und Polen früher eine vernünftige und beiden Seiten gerecht werdende Lösung gefunden worden. Denn Deutschland hatte nicht die Absicht oder die Forderung gestellt, Polen zu vernichten. Das Reich forderte nur die Revision jener Artikel des Versailler Vertrages, die von einsichtsvollen Staatsmännern aller Völker schon zur Zeit der Abfassung dieses Ultimatums als für eine große Nation sowohl als für die gesamten politischen und wirtschaftlichen Interessen Osteuropas auf die Dauer als untragbar und damit unmöglich bezeichnet worden waren.

Auch britische Staatsmänner erklärten gerade die damals Deutschland aufgezwungene Lösung im Osten als den Keim späterer Kriege. Diese Gefahr zu beseitigen, war der Wunsch aller deutschen Reichsregierungen und besonders die Absicht der neuen nationalsozialistischen Volksregierung. Diese friedliche Revision verhindert zu haben, ist die

Schuld der britischen Kabinettpolitik

3. Die Britische Regierung hat — ein einmaliger Vorgang in der Geschichte — dem polnischen Staat eine Generalvollmacht erteilt, für alle Handlungen gegen Deutschland, die dieser Staat etwa vorzunehmen beabsichtigen würde. Die Britische Regierung sicherte der Polnischen Regierung unter allen Umständen für den Fall, daß sich Deutschland gegen irgendeine Provokation oder einen Angriff zur Wehre setzen würde, ihre militärische Unterstützung zu. Daraufhin hat der polnische Terror gegen die in den eins von Deutschland weggerissenen Gebieten lebenden Deutschen sofort unerträgliche Formen angenommen.

Die Freie Stadt Danzig wurde gegen alle geschichtlichen Bestimmungen rechtswidrig behandelt, erst wirtschaftlich und schließlich mit der Vernichtung bedroht und endlich militärisch zerniert und verkehrstechnisch abgedrosselt. Alle diese der Britischen Regierung genau bekannten Verbrechen gegen das Gesetz des Danziger Statuts wurden gebilligt und durch die ausgesetzte Blankovollmacht an Polen gedeckt. Die Deutsche Regierung hat,

ergriffen von dem Leid der von Polen gequälten und unmenschenlich mißhandelten deutschen Bevölkerung, dennoch fünf Monate lang geduldig zugehört, ohne auch nur einmal gegen Polen eine ähnlich aggressive Handlung zu betätigen.

Sie hat nur Polen gewarnt, daß diese Vorgänge auf die Dauer unerträglich sein würden, und daß sie entschlossen sei, für den Fall, daß dieser Bevölkerung sonst keine Hilfe würde, zur Selbsthilfe zu schreiten. Alle diese Vorgänge waren der Britischen Regierung auf das genaueste bekannt. Es wäre ihr ein Leichtes gewesen, ihren großen Einfluß in Warschau auszubieten, um die dortigen Nachbarn zu ermahnen, Gerechtigkeit und Menschlichkeit walten zu lassen und die bestehenden Verpflichtungen einzuhalten.

Die Britische Regierung hat dies nicht getan. Sie hat im Gegenteil unter steter Betonung ihrer Pflicht, Polen unter allen Umständen beizustehen, die Polnische Regierung geradezu ermuntert, in ihrem verbrecherischen, den Frieden Europas gefährdenden Verhalten fortzuführen. Die Britische Regierung hat aus diesem Geiste heraus den den Frieden Europas immer noch retten löhrenden Vorschlag Russlands zurückgewiesen, obwohl die Deutsche Reichsregierung ihre Bereitwilligkeit erklärt hatte, darauf einzugehen.

Die Britische Regierung trägt daher die Verantwortung für all das Unglück und das Leid, das jetzt über viele Völker gekommen ist und kommen wird.

4. Nachdem alle Versuche, eine friedliche Lösung zu finden und abzuwickeln, durch die Intransigenz der von England gebotenen Polnischen Regierung unmöglich gemacht worden waren, nachdem die schon seit Monaten bestehenden bürgerkriegsähnlichen Zustände an der Ostgrenze des Reiches, ohne daß die Britische Regierung etwas dagegen einzusetzen hätte, sich allmählich zu offenen Angriffen auf das Reichsgebiet verstärkten, hat sich die Deutsche Reichsregierung entschlossen, dieser fortwährenden und für eine Großmacht unerträglichen Bedrohung des Reiches und der inneren Friedens des deutschen Volkes ein Ende zu bereiten mit jenen Mitteln, die, nachdem die Regierungen der Demokratien alle anderen Revisionsmöglichkeiten praktisch laboriert hatten, allein noch übrigblieben, um die Ruhe, die Sicherheit und die Ehre des Deutschen Reiches zu verteidigen. Sie hat auf die letzten, das Reichs-

Frankreich leistet Polen Beistand

Am Sonntag mittag gegen 1 Uhr hat der französische Botschafter in Berlin, Coulonde, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop davon Mitteilung gemacht, daß sich Frankreich, falls Deutschland nicht gewillt sei, seine Truppen aus Polen zurückzuziehen, ab 17 Uhr verpflichtet sehe, Polen Beistand zu leisten.

gestet bedrohenden Angriffe der Polen mit gleichen Maßnahmen geantwortet. Die Deutsche Reichsregierung ist nicht gewillt, infolge irgendwelcher britischer Absichten oder Verpflichtungen im Osten des Reiches zusätzliche zu dulden, die jenen gleichen, wie wir sie in dem unter britischem Protektorat stehenden Palästina vorfinden. Das deutsche Volk aber ist vor allem nicht gewillt, sich von Polen mißhandeln zu lassen.

5. Die Deutsche Reichsregierung lehnt daher die Versuche, durch eine ultimative Forderung Deutschland zu zwingen, seine zum Schutz des Reiches angetretene Wehrmacht wieder zurückzurufen und damit die alte Unruhe und das alte Unrecht erneut hinzunehmen, ab. Die Drohung, Deutschland ansonsten im Kriege zu bekämpfen, entspricht der seit Jahren proklamierten Absicht zahlreicher britischer Politiker. Die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk haben dem englischen Volk unzählige Male versichert, wie sehr sie eine Verständigung, ja, eine enge Freundschaft mit ihm wünschen. Wenn die Britische Regierung diese Angebote bisher immer ablehnte, und nunmehr mit einer offenen Kriegsbekämpfung beantwortet, ist dies nicht Schuld des deutschen Volkes und seiner Regierung, sondern ausschließlich Schuld des britischen Kabinetts bzw. jener Männer, die seit Jahren die Vernichtung und Ausrottung des deutschen Volkes bezwecken. Das deutsche Volk und seine Regierung haben nicht wie Großbritannien die Absicht, die Welt zu beherrschen, aber sie sind entschlossen, ihre eigene Freiheit, ihre Unabhängigkeit und vor allem ihr Leben zu verteidigen.

Die im Auftrag der Britischen Regierung von Herrn King-Hall uns mitgeteilte Absicht, das deutsche Volk noch mehr zu vernichten als durch den Versailler Vertrag, nehmen wir zur Kenntnis und werden daher jede Angriffshandlung Englands mit den gleichen Waffen und in der gleichen Form beantworten.

Berlin, den 3. September 1939.

Deutschland wird nicht kapitulieren

Aufruf des Führers an das deutsche Volk

Der Führer erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

„Seit Jahrhunderten hat England das Ziel verfolgt, die europäischen Völker der britischen Weltbeherrschungspolitik gegenüber dadurch wehrlos zu machen, daß ein Gleichgewicht der Kräfte proklamiert wurde, nach dem England das Recht in Anspruch nahm, den ihm jeweils am gefährlichsten erscheinenden europäischen Staat unter fadensteinigen Vorwänden anzugreifen und zu vernichten. So hat es einst die spanische Weltmacht bekämpft, später die holländische, dann die französische und seit dem Jahre 1871 die deutsche. Wir selber sind Zeugen gewesen des von England getriebenen Eintreibungskampfes gegen das Deutschland der Bismarckzeit.“

Sowie sich das Deutsche Reich unter seiner nationalsozialistischen Führung von den furchtbaren Folgen des Versailler Diktats zu erholen begann und die Kräfte zu übersehen drohte, setzte die britische Eintreibung sofort wieder ein. Die uns seit dem Weltkrieg bekannten britischen Kriegsheter wollten nicht, daß das deutsche Volk lebt.

Sie haben vor dem Weltkrieg gelogen, daß ihr Kampf nur dem Hause Hohenzollern oder dem deutschen Militarismus gelte, daß sie keine Absichten auf deutsche Kolonien hätten, daß sie nicht daran dächten, uns die Handelsflotte zu nehmen, und sie haben dann das deutsche Volk unter das Versailler Diktat gezwungen. Die getreue Erfüllung dieses Diktats hätte früher oder später 20 Millionen Deutsche ausgerottet.

Ich habe es unternommen, den Widerstand der deutschen Nation dagegen zu mobilisieren und in einer einmaligen friedlichen Arbeit dem deutschen Volk wieder Arbeit und Brot zu sichern. In eben dem Ausmaß aber, in dem die friedliche Mission des Versailler Gewaltdiktats zu gelingen schien und das deutsche Volk wieder zu leben begann, setzte die neue englische Eintreibungspolitik ein. Die gleichen Kriegsheter wie vor 1914 traten auf.

England verrät Europa

Der Deutsche Dienst schreibt: Am Sonntagvormittag um 11 Uhr hat England der Welt verkündet, daß es sich von diesem Zeitpunkt ab als im Kriegszustand mit Deutschland befindet...

In Frankreich haben sich Staatsmänner gefunden, die sich bewußt waren der unermeßlichen Verantwortung, die sie vor ihrem Volke zu tragen haben...

England hat den letzten Vermittlungsversuch Mussolinis ohne ernsthafte Prüfung abgebrochen. Frankreich aber, dem heute nicht einmal mehr die Rolle des glänzenden Brückenbauers zugebilligt ist...

Die Phrasen Chamberlains, mit denen er als Sprecher des britischen Kabinetts kramphast die Begründung dafür zu finden versuchte, wofür nun eigentlich das englische Volk gegen das Reich — das unzählige Male seinen Friedenswillen gegenüber England dokumentarisch versichert hat — kämpfen sollte...

Auch 1914 hat das britische Kabinet der Welt beteuert, daß es nicht und niemals gegen das deutsche Volk ins Feld ziehe, sondern allein gegen einen Mann, dessen angeblicher Herrschaftswille die Welt bedrohe...

Heute steht fest: England verrät Europa! Ohne daß auf dem Kontinent Lebensinteressen Englands in Gefahr kämen, begeht es ein ungeheuerliches Verbrechen an allen Völkern des Erdteils, indem es versucht, das Herz Europas abzuschneiden...

Wo für aber lämpft Frankreich? Vor allem der Poilu, dem man zumutet, gegen Stahl und Beton des Westwalls anzurücken?

Der Boden Frankreichs ist nicht angegriffen. Seine Grenzen sind von Deutschland garantiert. Der Westwall ist nach dem Zeugnis des Führers ein Beleg mehr dafür, daß Deutschland nicht die Absicht hat, Frankreich anzugreifen...

Die englische Mobilmachung

Einberufung der regulären Armee, der Miliz und der Territorialarmee. Das britische Kriegsministerium gab nochmals amtlich bekannt, daß die Mobilmachung proklamiert worden sei...

Fernsprecherverkehr mit London eingestellt

Die britische Verwaltung hat den privaten Fernsprecherdienst mit allen fremden Ländern eingestellt. Ferngespräche nach Großbritannien werden daher bis auf weiteres nicht mehr vermittelt.

Eisernes Kreuz neu gestiftet

Verleihung in vier Stufen Ritterkreuz neu geschaffen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat, eingedenk der heldenmütigen Kämpfe, die Deutschlands Ehre in den früheren großen Kriegen zum Schutz der Heimat behauptet haben, und im Hinblick auf den gegenwärtigen Abwehrkampf den Orden des Eisernen Kreuzes erneuert...

Entsprechend der nationalsozialistischen Grundhaltung der neuen Wehrmacht erfolgt die Verleihung aller Stufen ohne Unterschied des Dienstgrades. Auch der einfache Soldat kann das Ritterkreuz, alle den Halsorden, erhalten...

Der Wortlaut der Verordnung

Die Verordnung über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1. Das Eiserne Kreuz wird in folgender Abstufung und Reihenfolge verliehen: Eisernes Kreuz 2. Klasse, Eisernes Kreuz 1. Klasse, Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Großkreuz des Eisernen Kreuzes.

Artikel 2. Das Eiserne Kreuz wird ausschließlich für besondere Tapferkeit vor dem Feinde und für hervorragende Verdienste in der Truppenführung verliehen.

Artikel 3. Die Verleihung des Großkreuzes behalte ich mir vor für überragende Taten, die den Verlauf der Kampfhandlungen entscheidend beeinflussen.

Artikel 4. Die 2. Klasse und die 1. Klasse des Eisernen Kreuzes gleichen in Größe und Ausföhrung den bisherigen mit der Maßgabe, daß auf der Vorderseite das Halbkreuz und die Jahreszahl 1939 angebracht sind.

Die 2. Klasse wird an einem schwarzweißen Bande im Knopfloch oder an der Schnalle, die 1. Klasse ohne Bande auf der linken Brustseite getragen.

Das Ritterkreuz ist größer als das Eiserne Kreuz 1. Klasse und wird am Halbe mit schwarzweißen Bande getragen. Das Großkreuz ist etwa doppelt so groß wie das Eiserne Kreuz 1. Klasse, hat an Stelle der Halbkreise eine goldene Einfassung und wird am Halbe an einem breiteren schwarzweißen Bande getragen.

Artikel 5. Für die Verleiher schon im Besitze einer oder beider Klassen des Eisernen Kreuzes des Weltkrieges, so erhält er an Stelle eines zweiten Kreuzes eine silberne Spange mit dem Hohentierzeichen und der Jahreszahl 1939 zu dem Eisernen Kreuz des Weltkrieges verliehen; die Spange wird beim Eisernen Kreuz 1. Klasse über dem Kreuz angeheftet.

Artikel 6. Der Verleiher erhält eine Befehrsurkunde. Artikel 7. Das Eiserne Kreuz verbleibt nach Ableben des Verleiheren als Erinnerungsschild den Hinterbliebenen.

Artikel 8. Die Durchführungsbefestigungen erläßt der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht im Einverständnis mit dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei. Berlin, den 1. September 1939.

Der Führer gen. Adolf Hitler, Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht gen. Keitel, Der Reichsminister des Innern gen. Frick, Der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers gen. Dr. Meißner.

Führer stiftet Verwundetenabzeichen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat durch Verordnung vom 1. September 1939 ein Verwundetenabzeichen gestiftet. Das Verwundetenabzeichen gleicht dem Verwundetenabzeichen des Heeres im Weltkrieg mit der Abweichung, daß der Stahlhelm ein Halbkreuz trägt.

Das Verwundetenabzeichen wird ebenfalls in drei Stufen, in Schwarz, in Silber und in Gold verliehen.

Die Verordnung

Mit Ehrung für diejenigen, die bei tapferem Einsatz ihrer Person für das Vaterland durch feindliche Waffeneinwirkung verwundet oder beschädigt wurden, stiftet ich das Verwundetenabzeichen.

Artikel 1

Das Verwundetenabzeichen wird in drei Stufen verliehen: in Schwarz für ein- und zweimalige Verwundungen oder Beschädigungen; in Silber für drei- und viermalige Verwundungen oder Beschädigungen; in Gold für mehr als viermalige Verwundungen oder Beschädigungen.

Frühere Verwundungen, für die bereits ein Verwundetenabzeichen verliehen wurde, werden für die Verleihung angerechnet.

Artikel 2

Das Verwundetenabzeichen ist das gleiche wie das des Heeres im Weltkrieg. Der Stahlhelm trägt ein auf der Spitze stehendes Halbkreuz.

Artikel 3

Das Verwundetenabzeichen wird auf der linken Brustseite getragen.

Artikel 4

Mit der Durchführung der Verordnung beauftragt ich den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht in Verbindung mit dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers. Berlin, den 1. September 1939.

Der Führer, gen. Adolf Hitler,...

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht gen. Keitel, Der Reichsminister des Innern gen. Frick, Der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers gen. Dr. Meißner.

Gnadenerweis des Führers

Der Führer hat am 1. September 1939 für die Wehrmacht einen Gnadenerweis ergehen lassen.

Danach sind bei Wehrmachtangehörigen Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten, Haft-, Arrest- und Festungshausstrafen sowie in bestimmtem Umfang Geldstrafen erlassen. Ferner sind Reichsstrafen erlassen, die nicht mehr als drei Monate betragen; laufende Verfahren, in denen keine schärferen Strafen zu erwarten sind, werden eingestellt.

Für die Angehörigen des Wehrmachtstandes besteht eine entsprechende Vergünstigung, sobald sie in den Wehrdienst eintritten.

Gleichzeitig mit dem Gnadenerweis haben der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Reichsminister des Innern Durchführungsbestimmungen erlassen.

Auf allen Fronten erfolgreich

Die Bekanntgaben des Oberkommandos der Wehrmacht, die wir am Tage mehrmals jetzt aus den Lautsprechern entnehmen, stellen eine enge Verbindung zwischen Heimat und Front her. Volle Spannung lauschen wir dem Ansager, und mit Stolz lesen wir die Berichte in unseren Zeitungen. „Auf allen Fronten erfolgreich“, so vernehmen wir es immer wieder, und unser Dank geht zu unseren Heldentaten hinaus, die vorwärtsführen, so wie es deutsche Soldatenart ist.

Unsere junge deutsche Luftwaffe hat schon in den wenigen Tagen seit ihrem Einflug bewiesen, daß sie im Osten keinen Gegner findet. Es erfüllt uns mit Stolz und Freude, aus den Heeresberichten immer wieder zu entnehmen, daß die deutschen Krieger den polnischen Luftraum beherrschen. Zwei Luftflotten sind, wie der Bericht vom Sonntag meldete, gegen Polen angelegt. Sie haben den Vormarsch unserer Truppen überall fröhlich unterstützt, haben wichtige Schläge gegen die militärischen Ziele in Polen geführt und den Beweis erbracht, daß mit ihnen nicht zu spaßen ist.

Erfolgreich wie die Front ist auch die Rüstung unserer Wirtschaft. Sie hat sich bereits bewähren können. Während wir aus den Hauptstädten der Demokratien immer wieder hören, daß es schwerer Rügen und einschneidender Maßnahmen bedarf, um das Wirtschaftslieben in Ordnung zu halten, während London das Jähohr wieder abblitzen lassen und eine Erhöhung des Zinsfußes vornehmen mußte, während in Frankreich und in Warschau eine wilde Preistreibeerei eingesetzt hat, ist die deutsche Wirtschaft in Ordnung. Sie hat sich fernhalten können von jedem Abenteuer in Währungsdingen. Die deutsche Währung steht fest. Banken und Sparkassen haben nicht, wie bei den Demokratien, erlebt, wie das Volk in seiner Angst und Sorge das Geld panikartig abhebt. Die Heimat, die eben so wie die Front in fester Vereinfachtheit steht und nie wanken darf, wird ihre Aufgaben genau so erfüllen wie draußen unsere Feldmännchen. Wir werden und dürfen ihnen nicht nachsehen. Unser eiserner Wille und unsere ruhige Entschlossenheit sind das mindeste, was wir denen schuldig sind, die mit der Waffe deutsche Ehre und deutsches Recht verteidigen.

Polen im nördlichen Korridor abgeschnitten

Auf allen Fronten schnelle Erfolge. Schwere Verluste der polnischen Luftwaffe — Vorkantone in Ostoberschlesien durchbrochen. DNB, Berlin, 2. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Das Vorgehen der deutschen Truppen brachte auf allen Fronten weitere schnelle Erfolge.

Die südlich des oberschlesischen Industriegebietes angelegte Kräftegruppe nähert sich Biela und hat Plesch gewonnen. Nördlich davon wurde eine polnische Vorkantone durchbrochen.

Nördlich des Industriegebietes nähern sich unsere Truppen der Warta. Panzerverbände gehen nördlich Tschenschau auf Radomsk vor. Wielun ist genommen. Die über Kemyen angelegten Teile sind in flotten Vorgehen auf Sieradz.

Die pommerische Kräftegruppe hat die Brahe überritten und in kostvollem Stoß mit Anfängen die Weichsel südwestlich Graudenz erreicht. Damit ist die Verbindung mit der aus Ostpreußen, Richtung Graudenz, angelegten Gruppe nahezu hergestellt. Die im nördlichen Korridor befindlichen polnischen Heereskräfte sind abgeschnitten. Die Säuberung der Tucheler Heide ist im Gange.

Auch der aus Ostpreußen nach Süden angelegte Angriff begann prompt. Deutsche Truppen sind im Vorgehen auf Brzozow.

Die deutsche Luftwaffe hat heute blitzschnelle und wichtige Schläge gegen militärische Ziele in Polen geführt. Zahlreiche polnische Flugzeuge wurden im Luftkampf vernichtet. Auf der Erde wurde eine große Anzahl von Militärflugzeugen angegriffen, insbesondere bei Gdingen, Krasau, Loda, Radom, Demblin, West-Terespol, Lublin, Suw, Wolab, Warschau-Placie, Posen-Lawica.

Die in den Hallen und auf den Wäldern befindlichen Flugzeuge gingen in Flammen auf. Ferner wurden an den wichtigsten Bahnhöfen Weichselanlagen zerstört sowie Militärtransporte zum Entgleisen gebracht und im Rückmarsch befindliche Marschkolonnen mit Bomben belegt.

Die Munitionsfabrik Starzysko-Las micznaw nach einem Angriff in die Luft.

